

Angelsachsen stehen im Mittelpunkt

Sarmenstorf: Die Theatergruppe «ad hoc» plant ein Freilichtspiel im Mai 2010

Sie können es nicht lassen: Die Theatergruppe «ad hoc» will es nach der erfolgreichen Inszenierung «De Klostermetzger» nochmals wagen. Die Sage der Angelsachsen soll Thema des Theaters sein, das wiederum von Jörg Meier geschrieben wird.

Nathalie Wolgensinger

«Wir wurden immer wieder gefragt, wann wieder Theater gespielt wird», erzählt Hans Melliger. Er gehört mit zu den Akteuren, die sich für die Inszenierung des «Klostermetzgers» vor zwei Jahren einsetzte.

Das Freilichtspiel aus der Feder von Jörg Meier, inszeniert von Mark Wetter, stiess damals auf ein begeistertes Publikum. «Viele Sarmenstorfer standen der Inszenierung erst skeptisch gegenüber. Der Erfolg gab uns recht und motivierte viele von uns zum Weitermachen», erzählt Melliger. Dieses Mal werden die rund 60 Frauen und Männer gegen weniger Widerstände ankämpfen müssen als noch vor zwei Jahren. «Es ist fantastisch, wie motiviert Alt und Jung mitmachen», freut sich Melliger.

«Sarmenstorf hat die Angelsachsen Freilichtspiele»

Dass Jörg Meier als Autor, Regisseur Mark Wetter und Stefan Hogl als Verantwortlicher für das Bühnenbild wieder mitarbeiten, freut alle. «Wir setzen auf Profis hinter den Kulissen», so Melliger zur Philosophie der Theatergruppe «ad hoc».

Dieses Mal soll die Sage der Angelsachsen inszeniert werden. Nachdem man mit «De Klostermetzger», ein Freilichtspiel rund um den umstrittenen



Im ersten Workshop entwickelten Hans Melliger (Mitte) und das «ad hoc»-Team erste Ideen für das Freilichtspiel, das in einem Jahr Premiere feiern wird.

Bilder: Pascal Meyer

nen Pädagogen Augustin Keller auf-führte, greift man noch tiefer in die Geschichtenkeiste.

Die Legende der Angelsachsen, die sich heuer zum 700. Mal jährt, soll im Zentrum des Freilichtspiels stehen. Auch bei der erneuten Inszenierung bildet die Geschichte das Fundament des Theaterspiels, das in der Gegen-

wart spielt. «Altdorf hat die Tellspiele, Einsiedeln das Welttheater und Sarmenstorf die Angelsachsen Freilichtspiele», erläutert Melliger die mögliche Ausgangslage des Theaterstückes. Das «Theater im Theater» könnte im Verlauf des Abends aufzeigen, welche Hürden zu nehmen sind, um ein Freilichtspiel auf dem Lande zu etablieren. Denn fest steht noch gar nichts. Die Theatergruppe traf sich diese Woche zu einem ersten Workshop. Hier konnten Geschichten gesponnen und Ideen lanciert werden. «Jörg Meier saugt alles auf wie ein Schwamm und verarbeitet das anschliessend», charakterisiert Melliger die Arbeitsweise des Wohler Journalisten und Autors.

Fest steht, dass man das Freilichtspiel bei der St.-Wendelins-Kapelle aufführen wird. Dort spielt ein Teil der Angelsachsen-Sage.

Pro Aufführung 300 Zuschauer

Kopfzerbrechen bereitet den Verantwortlichen das Einrichten der Bühne und des Zuschauertraumes. Die Kantonsstrasse, die in unmittelbarer Nähe der Kapelle vorbeiführt, stellt das Hauptproblem dar. Sperren lassen kann man die Verbindungsstrasse zwischen dem Freiamt und dem

Sesal nicht. «Vielleicht beziehen wir die Strasse einfach in die Geschichte ein», nennt Melliger eine der Ideen, die gegenwärtig in den kreativen Köpfen umherschwirren.

Fest steht, dass die Premiere am 28. Mai 2010 stattfinden wird. Es werden zwölf bis vierzehn Aufführungen fol-

gen mit jeweils 300 Zuschauern. «Das ist ein Wagnis», ist sich Melliger bewusst. Denn bei Sturm oder heftigen Regenfällen müssen die Vorstellungen abgesagt werden. «Die motivierten Schauspieler und der gute Geist, der bereits herrscht, ist Erfolgsgarantie genug», ist er sich sicher.

Die Legende der Angelsachsen

Die Angelsachsen sollen die drei folgenden Pilger gewesen sein: Ritter Kaspar von Brunnaschwyl, Graf Erhard von Sax, Herzog in Mixen und ihr Knecht. Auf ihrem Weg zu einer Wallfahrt nach Einsiedeln wurden sie in Boswil zu einer Hochzeit geladen. Weil sie der Braut einen «Guldin Pfennig» schenkten, hielten sie einige Wegelagerer für sehr begüttert, lauerten ihnen bei Büelisacker auf und ermordeten sie. Der Legende nach, sollen sie ihre abgeschlagenen Häupter aufgehoben haben und weitergewandert sein. Der Knecht nach Boswil, die beiden adeligen Pilger nach Sarmenstorf. Am folgenden Tag fand man sie vor der Kirche liegen und bestattete sie. Nach der Überlieferung «wollten sie

da mit blieben und am andern Tag fand mans wieder vor der Kilchen. Da vergrub mans in der Kilchen.» Die Legende weiss auch zu berichten, dass die Pilger auf ihrem Gang nach Sarmenstorf - von einem Gewitter überrascht - beim eratischen Block bei der St. Wendelinskapelle Schutz suchten. Der Stein soll über die beiden hinweg gewachsen sein und sie vor dem Unwetter geschützt haben.

Die Angelsachsen wurden während Jahrhunderten verehrt und die beiden gekreuzten Pilgerstäbe im Gemeindegewappen erinnern noch heute an sie. Ihre Gebeine wurden 1988 nach einem wechselvollen Geschick im neuen Opferaltar der Kirche beigegeben. --red



Die enthaupeteten Angelsachsen erinnern in der Sarmenstorfer Pfarrkirche an die blutige Legende, die sich um das Dorf rankt.